

4. Drei Sololieder mit Orchester.

Aus: Einstimmige Chor- und Sololieder des XVI. Jahrhunderts, mit Instrumental-Begleitung herausgegeben von Arnold Schering, Teil II.

a) **Ludwig Senfl: „Es jagt ein Jäger geschwinde“.**

Aus Joh. Ott's Liedersammlung. Nürnberg 1544.

Es jagt ein Jäger g'schwinde, dort oben vor dem Holz,
Mit seiner schnellen Winde*) fand er ein Wild, was stolz.
Auf einer weiten Heiden, da er das Wild er sach,
Mit seinen Winden beiden, heßt er ihm hinten nach.
Dem G'spür' will ich nit scheiden, derselbig' Jäger sprach.

Das Wild hat keinen Namen, daß ich's bei nennen will,
Aus adelig Gezamen giebt es der Kurzweil viel.
Sein Auglein sind ihm g'schwinnet, darin man sich ersicht,
Der Mund vor Röthe brinnet, damit sich Jäger g'schwicht.
Ob Glück dem Jäger ginnet, darauf lag sein Gedicht.

Sein horen er erschellet, das in dem Wald erhall,
Das Wild war wohl gestellet, Sprung über Berg und Tal.
Bis daß es niederfället bei einem Brunnlein rein,
Er auch ganz stet nachstellet dem edlen G'spüre sein.
Den Spür er auserwählet, das bracht das Wild in Pein.

*) Windhund.

b) **Ludwig Senfl: „Mit Lust tät ich ausreiten“ (Duett).**

Joh. Ott, 1544.

Mit Lust tät ich ausreiten durch einen grünen Wald.
Darin da hört' ich singen drei Döglein wohlgestalt.

So sein es nit drei Döglein. Es sein drei Gräulein fein;
Soll mir das ein' nit werden. Gilt es das Leben mein.

Das erst', das heißet Urslein, das ander Bärbelein,
Das dritt' hat keinen Namen, das soll des Jägers sein.

c) **Wolf Heintz: „Gar hoch auf jenem Berge“ (Duett).**

Aus: Georg Forster „Ein Außzug guter alter und neuer teutscher Liedlein“, Teil II. 1540.

Gar hoch auf jenem Berge,
Da steht ein Rautensträuchlein,
Gewunden aus der Erden.

Und da entschlief ich under,
Mir träumt ein wunderlicher Traum
Wohl zu derselben Stunde.

Es träumt mir also süße:
Wie daß ein' wunderschöne Maid
Wohl stünd' bei meinen Füßen.

